

Göttingische Anzeigen

von

gelehrten Sachen

unter der Aufsicht
der Königl. Gesellschaft der Wissenschaften.

Der erste Band,
auf das Jahr 1790.



Göttingen,
gedruckt bey Johann Christian Dieterich.

Göttingische Anzeigen

von

gelehrten Sachen

unter der Aufsicht

der königl. Gesellschaft der Wissenschaften.

29. Stück.

Den 20. Februar 1790.

Göttingen.

Die Preisschrift des nunmehrigen Hrn. D. G. Chr. Siebold (eines hoffnungsvollen Sohnes des verdienten Würzburger Lehrers): de effectibus opii in corpus animale sanum, maxime respectu habito ad ejus analogiam cum vino, ist bey Dieterich auf 83 S. in gr. Quart abgedruckt. Schon das ist ein großes Verdienst des Verf., daß er durch kritische Prüfung und Vergleichung der einander auf den ersten Blick so widersprechenden Resultate aus den Hallerischen und Whyttischen Versuchen über diesen Gegenstand, vielen Aufschluß über diesen scheinbaren Widerspruch giebt. Die Unbestimmtheit in vielen von Whytt's Versuchen, und folglich die Inconsequenz in manchen Folgerungen, die der sonst so scharfsinnige Mann daraus zog, hat vieles Mißverständniß veranlaßt.

§ 2

Die

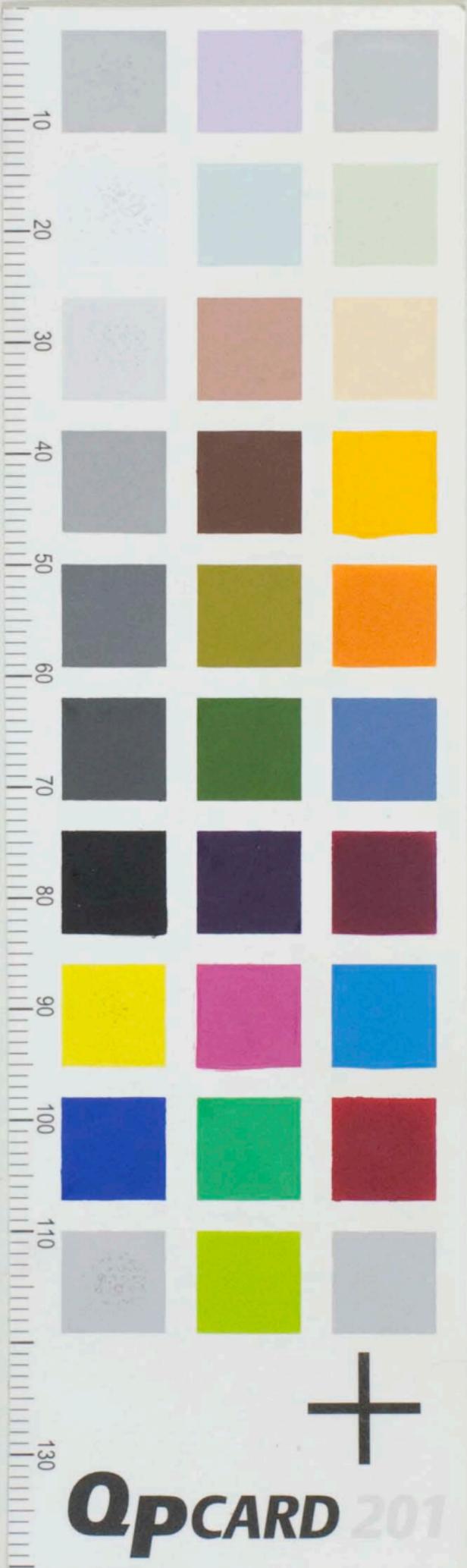
Die eignen Versuche des Verf. sind dagegen mit musterhafter Vorsicht angestellt, und die Folgerungen daraus immer mit Behutsamkeit und oft selbst zweifelnd vorgetragen. Eine ganz eigne Wirkungsart des Mohnsafts, die von des Weins ihrer gänzlich verschieden ist, beobachtete er an mehrern Thieren, denen er große Gaben des erstern mit einmal beygebracht hatte, und die sich zumal durch eine auffallende äufferste Mobilität des Nervensystems äufferete; die Thiere waren aufs ängstlichste zaghaft, wurden durch den mindesten Anlaß aufs heftigste erschüttert, in Zuckungen versetzt 2c. und bey denen, die daran starben, fand man eine unmäßige Ergießung von Galle in den Darmcanal. Hr. S. vergleicht dieses stadium hyperaesthesiae, wie er es nennt, mit den von unserm sel. Brendel so meisterhaft geschilderten Zufällen der Phrenitis. Die Wirkung des Mohnsafts auf den Uberschlag ist nach der Stärke der Gaben sehr verschieden: kleine Dosen vermehren die Zahl der Pulse: durch große werden sie dagegen durchgehends vermindert 2c. 2c. Gleichsam specifisch ist die Wirkung des Mohnsafts, daß er eine Art Speichelfluß verursacht. — Es scheint nicht, daß Opium von den Milchgefäßen eingesogen und so zum Blute geführt werde. Ueberhaupt äufferet es seine Hauptwirkung nicht aufs Blut selbst (das weder dadurch verdünnt wird, wie Freind glaubte, noch nach Alston's Meynung dadurch verdickt;), sondern aufs solidum vivum; und zwar, wie sich der Verf. überzeugt hält, so, daß es die Lebenskräfte herabspannt, schwächt. — Da wir in dieser Anzeige blos bey'm Allgemeinen stehen bleiben müssen, und dem Verf. nicht in das Detail seiner Versuche folgen können, so merken wir blos an, daß er diese theils an sich selbst
und

und an andern Personen; dann aber auch an mancherley Thieren (zumal, wie es die Preisfrage bestimmt hatte, an warmblütigen) angestellt hat. Caninchen fand er, aus den in der Vorrede angegebenen Ursachen, minder tauglich dazu. Durchgehends hat er nützliche practische Folgerungen und Anwendungen eingeschaltet, und dadurch einen lehrreichen Beweis von dem wichtigen, unmittelbar wohlthätigen Nutzen gegeben, den die ausübende Arzneykunst aus dergleichen theoretischen Untersuchungen zieht.

Chanteloup und Paris.

Memoires de M. le Duc de Choiseul, ancien Ministre de la Marine, de la Guerre et des Affaires etrangeres; ecrits par lui-même, et imprimés sous ses yeux, dans son Cabinet, à Chanteloup, en 1778. T. I. 271 S. T. II. S. 279 Octav. 1790. Sind nicht eigentliche historische Memoires, die das Ganze oder einen großen Theil der Geschichte des berühmten Erministers begreifen, sondern lauter einzelne Stücke, die mehr oder weniger zu seiner Geschichte gehören, wie aus folgendem Verzeichnisse derselben erhellet.

1) Anecdote particuliere de la Cour de Louis XV. Mad. von Pompadour gab (Monat Jan. 1760.) dem Herzog von Choiseul ein politisches Memoire über die Mittel, einen guten Frieden zu schließen. Sie verlangte sein Urtheil darüber, nannte ihm aber den Verfasser nicht, und Choiseul, der nicht wußte, daß M. de la Vauguyon, Gouverneur des Enfans de France, das Scriptum gemacht hatte, sagte sein Urtheil freymüthig. Das Scriptum war unter aller Kritik, und Vauguyon hätte nicht besser, als so, documentiren können, wie wenig man Ursache habe, ihn seinem Schwiegervater, dem Herzog



QpCARD 201

© SUB GÖTTINGEN / GDZ | 2011